

Kiel, 14.07.2023

## **Dezentral erzeugter Wasserstoff – Voraussetzung für erstes klimaneutrales Industrieland Schleswig-Holstein**

**Das Bundeskabinett will eine Fortschreibung der Nationalen Wasserstoffstrategie beschließen und die Landesregierung hat angekündigt, dass eine Fortschreibung der Wasserstoffstrategie.SH in diesem Jahr erfolgen soll. Der Landesverband Erneuerbare Energien (LEE SH) fordert, dabei die dezentrale Wasserstoffherzeugung in den Mittelpunkt zu stellen. Sie ist die Voraussetzung für ein klimaneutrales Industrieland Schleswig-Holstein.**

Sowohl die Nationale Wasserstoffstrategie als auch die Wasserstoffstrategie.SH sollen fortgeschrieben werden. Während die Branche gespannt auf deren Veröffentlichung wartet, hat der Landesverband Erneuerbare Energien Nordrhein-Westfalen und Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH eine [neue Studie](#) veröffentlicht, die das Wuppertal Institut im Auftrag des LEE NRW durchgeführt hat. Die Studie kommt zu dem Ergebnis, dass die zu erwartenden Produktionskosten für grünen Wasserstoff hierzulande weiter gesunken sind. Sie liegen meist unterhalb der Importkosten von Wasserstoff, der per Schiff zu uns kommt, und sind in vielen Fällen auch konkurrenzfähig zum Import von Wasserstoff per Pipeline, zum Beispiel aus Skandinavien. Marcus Hrach, Geschäftsführer LEE SH: „Die Studie untermauert unsere Position, dass Schleswig-Holstein zu einem bedeutenden Erzeuger von wettbewerbsfähigem grünem Wasserstoff werden kann.“

Laut [„Monitoringbericht Energiewende und Klimaschutz in Schleswig-Holstein 2023“](#) hat Strom aus Erneuerbaren Energien in Schleswig-Holstein im Jahr 2021 ein rechnerisches Verhältnis zum Bruttostromverbrauch von rund 110% erreicht. Vorläufige Daten weisen für 2022 bereits einen Anteil knapp 130% (im Bundesdurchschnitt 46%) aus. Zudem müssen immer noch Erzeugungsanlagen erneuerbarer Energie abgeregelt werden, weil der Strom aufgrund im Süden fehlender Leitungen nicht abfließen kann. Auch wenn dies im letzten Jahr nur noch 3 Prozent der potenziell erzeugten Strommenge aus den Erneuerbaren sind. Der LEE SH weist daraufhin, dass der reichlich vorhandene erneuerbare Strom umgewandelt in Wasserstoff von Industrie, Gewerbe und Schwerlastverkehr in Schleswig-Holstein zur Transformation der regionalen Wirtschaft in eine Erneuerbare nutzen ließe. Zudem ist Wasserstoff leichter zu transportieren als Strom. In Haurup (Gemeinde Handewitt, Kreis Schleswig-Flensburg) wird bereits grüner Wasserstoff, der auf Basis von Windstrom in einem Elektrolyseur umgewandelt wurde, in das bestehende norddeutsche Fernleitungsnetz der [Gasunie Deutschland](#) eingespeist. Die Leitung verläuft vom deutsch-dänischen Grenzübergangspunkt Ellund bis nach Quarnstedt im Kreis Steinburg.

„Auch bei der anstehenden Wärmeplanung der Kommunen können Elektrolyseure in der Nähe der Wind- und PV-Anlagen mit ihrer Abwärme zur Lösung beitragen“, so Marcus Hrach. „Sie bietet sich als Baustein für erneuerbare Wärmenetze in der Fläche an.“ In [Bosbüll](#) gibt es damit bereits gute Erfahrungen. Die Nutzung der Abwärme erhöht die Effizienz der Elektrolyseure und senkt den Preis des erzeugten Wasserstoffs.

Marcus Hrach, fasst zusammen: „Bundesländer wie Bayern und NRW fordern und planen bereits mehrere Groß-Elektrolyseure. Doch diese Länder erzeugen nicht den erneuerbaren Strom, der die Basis der Herstellung von grünem Wasserstoff ist. Leitungen, die den grünen Strom aus dem Norden dorthin transportieren sind außerhalb Schleswig-Holsteins auf absehbare Zeit nicht vorhanden. Der LEE SH fordert daher, dass die Landesregierung sich weiter für den Ausbau der dezentralen Erzeugung von Wasserstoff in Schleswig-Holstein stark macht und diesen vorantreibt. Regionaler grüner Wasserstoff ist die Grundlage dafür, dass Schleswig-Holstein erstes klimaneutrales Industrieland werden kann. Jedoch gelingt die Energiewende nur wenn Wasserstoff systemdienlich erzeugt und genutzt wird.“

### **Über den LEE SH**

Der Landesverband Erneuerbare Energien Schleswig-Holstein steht für die Vielfalt und gemeinsame Stärke der erneuerbaren-Energien-Branche. Als zentraler Ansprechpartner richtet sich der Verband an Politik und Gesellschaft, um Schwerpunktthemen dieser Branche zu transportieren, zu diskutieren und um die wirtschaftliche Bedeutung der erneuerbaren Energiewirtschaft im Norden zu unterstreichen. Zu den LEE SH-Mitgliedern gehören neben diversen Spartenverbänden auch über 170 Unternehmen, Verbände, Vereine und Einzelpersonen.

### **Kontakt für die Medien:**

Jana Lüth, Landesverband Erneuerbare Energien Schleswig-Holstein e.V.

Mobil: 0176 1212 3443,  
E-Mail: [lueth@lee-sh.de](mailto:lueth@lee-sh.de),  
Internet: [www.lee-sh.de](http://www.lee-sh.de)